



sand in Anwesenheit benachbarter Lehrer die gründliche Prüfung und Uebernahme der Orgel durch den Orgelrevidenten Musikoberlehrer Hegele aus Nagold statt, welcher das Werk gut und preiswürdig fand. Staatsanz.

Neuningen, Di. Leonberg, 12. Sept. In Stockachwalde wurde ein kreisrunder Hügel entdeckt, derselbe stellte sich, nachdem eine Steinlage entfernt war, als eine rechteckige, 2,20 m lange, 0,80 m breite und 0,45 m tiefe, aus roten Sandsteinbrocken gebildete Kammer dar, deren Langseite genau von Nord nach Süd gerichtet war. Die Umfassungssteine waren ohne weitere Fundierung auf dem Gypsmergel aufgestellt, das Innere des Raumes war vollständig mit dem Material, das den Hügel bildete, ausgefüllt. Ohne Zweifel haben wir es hier mit einer altgermanischen Grabkammer zu thun, wemngleich sich trotz genauer Untersuchung keinerlei Ueberreste gefunden haben.

Stuttgart, 16. Sept. Hopfenmarkt. Zufuhren zum heutigen Markte betragen 120 Ballen. Heutige Preise für Ia 35—50 M, Mittelware 20—30 M.

Stuttgart, 17. Sept. Kartoffelmarkt: 500 Ztr. à 2 M 50 S bis 3 M — S pr. Ztr. Filderkraut: 2000 Stück. 12 bis 14 M per 100 Stück. Mostobst: 600 Ztr. württ. à 8 M 50 S, ausländ. 6 M 80 S bis 7 M — S pr. Ztr.

Freudenstadt, 16. Sept. Die nun in Angriff genommene weitere Korrektur der Murgthalstraße zwischen Baiersbronn und Reichenbach erforderte 2 Brücken über die Murg, wovon die eine in den letzten Tagen fertig gestellt wurde. Sie ist ganz von Stein gebaut und hat eine Spannweite von 40 m, wovon 33 m sichtbar sind. Der neue, geniale Entwurf stammt von Oberbaurat Leibbrand, und die Ausführung geschah unter der umsichtigen und sachkundigen Leitung von Regierungsbaumeister Koller. Prachtvoll, wie aus einem Stück geformt, schwebt die Brücke über dem Wasser, und das ganze, stolze Werk wurde in der erstaunlich kurzen Zeit von 14 Tagen erstellt. Darum wurde auch den Ausführenden zur Anerkennung ihres Fleißes und ihrer Arbeit letzten Samstag ein Schmaus gegeben. In dem von Regierungsbaumeister Koller mit allerhand Werkzeugen, mit Transparenzen und Inschriften sinnig geschmückten Saal vom Gasthof zum Ochsen in Baiersbronn sammelten sich Meister und Arbeiter in fröhlichem Verein, und auch Reg.-Rat Nestle und Straßenbaumeister Röger, sowie verschiedene Gäste von Freudenstadt und Reichenbach beehrten die Feier durch ihre Gegenwart. Zur allgemeinen Heiterkeit der Anwesenden wurden die Speisen in (selbstverständlich neuen) „Speiskübeln“ aufgetragen, und die nachfolgende gefellige Unterhaltung wurde durch verschiedene treffliche Reden noch besonders gewürzt. Reg.-Baumeister Koller bewillkommte die Gäste in meisterhafter Weise und toastierte auf den genialen Schöpfer dieses neuen Baues, Oberbaurat Leibbrand; Reg.-Rat Nestle drückte seine Freude aus über das schöne, wohlgeungene Werk und über die Bescheidenheit der tüchtigen und fleißigen Arbeiter und trank auf das Wohl der biedereren Bewohner des Murathals. Das Hoch von Schultheiß Grammel von Reichenbach galt dem umsichtigen, leutseligen und darum allseitig beliebten Bauleiter Reg.-Baumeister Koller; Baumeister Bechtle leitete das Augenmerk auf den beim Feste anwesenden Straßenbauinspektor Röger und schloß mit einem, von allen Seiten begeistert aufgenommenen Hoch auf denselben. Gestern feierte die Gemeinde Igelberg ein ähnliches Fest aus Freude über ihre gelungene Wasserleitung. — Heute früh hatten wir bei 20 Kälte einen starken Reif, der den Gartengewächsen sichtbar schadet.

— Die Weingärtnergesellschaft in Heilbronn zählt jetzt 136 Mitglieder. Gemeinderat Draug wurde aufs neue zum Vorstand gewählt. Ueber den Stand der Weinberge wurden in der Generalversammlung erfreuliche Mitteilungen gemacht. — Die Gurkenenernte in Eslingen und Mettingen ergab heuer etwa 5—6 Mll. Gurken, von denen die Hälfte von Ehlinger Handlungshäusern, die sich mit dem Einmachen und Versand dieser Früchte befassen, genommen wurde. Der Durchschnitts-

Glend würde solch ein verhängnisvoller Schritt Ihnen bereiten. Ich spreche nicht — ich darf es nicht — von meinem eigenen Schmerz in diesem Falle," fügte er hinzu, indem er seine dunkelblauen Augen, die vor Leidenschaft glühten, voll auf sie richtete. „Ich will nicht, ich darf nicht für mich irgend welches Recht in Anspruch nehmen. Sie müssen frei sein, frei, wie die Luft. Sie müssen die erbärmliche, niedrige Versuchung, die Sie überkommt, von sich werfen. Blicken Sie in die Zukunft!" fuhr er in wachsender Begeisterung fort. „Sie sind jung! Schönheit und Talent stehen Ihnen zur Seite! Versenken Sie sich mit ganzer Seele in die Wunder dieser Welt, die Ihnen auch hier am Gestade der alten Themse entgegen treten, und Sie werden es für unmöglich halten, Ihre Seele, Ihr Dasein — und sei es für alle Reichtümer der Welt — zu verkaufen!"

Ramilla war, wie schon erwähnt, sechsundzwanzig Jahre und eine vollendete Weltkann. Nichts überraschte sie mehr; doch bei dieser Wendung des Gesprächs, war sie mehr als überrascht, aber nicht so sehr über Arthur's Kühnheit, mit welcher er zu ihr sprach, als vielmehr über ihre eigne Empfindung. Sie war nicht empört, im Gegenteil, ihr Gesicht gerade Das, was einen anderen Mann für immer aus ihrer Nähe verbannt hätte. Arthur Charlton war so ganz anders, als die Männer, denen sie bis jetzt begegnet war, die sie gekannt und die sich für sie interessiert hatten. Und frei von aller Koketterie im Wort und Blick, reichte sie ihm die Hand und sagte:

„Ich bin nicht böse über Sie, wie ich es sein sollte! Es war etwas ängstlich, so ernste Ratschläge zu bekommen, wir aber fürchten uns nicht!" lachte Ramilla. „Sie haben mir fast für einen Augenblick den Atem genommen, doch ich bin entschlossen, Ihnen gut zu sein, und da darf ich nicht mit Eigentümlichkeiten rechten. Ich fürchte, Sie finden Geschmack daran, mich umzumodeln, — ich bin zwar zu alt und zu kalt dazu, doch — Sie können es immerhin versuchen. Einstweilen verspreche ich Ihnen, recht glücklich während unseres Aufenthaltes hier zu sein und alle spöttische Kritik zu vermeiden. Sind Sie damit zufrieden? Und nun habe ich Briefe zu schreiben. Denken Sie daran, daß ich Sie heute mittag erwarte, damit Sie mich mit allen Schönheiten dieser Gegend bekannt machen können. Auf Wiedersehen!"

preis beziffert sich auf 28—30 S pr. Hundert; es darf somit der Gesamt-ertrag auf 15—18000 M gewertet werden.

Heidenheim, 16. Sept. In der vergangenen Nacht hatten wir einen sehr starken Frost. Der Thermometer fiel auf 4 bis 5° unter Null, Felder und Dächer sahen schneeweiß von Reif, im Freien stehendes Wasser hatte eine Eiskruste. Alle Gartengewächse sind erfroren, auch der Herbstflor (Aster Dahlien etc.) ist dahin. Auf den Feldern sehen die Angerssen, Rüben und der Klee ganz verbrüht aus. Dabei geht ein scharfer Nordost und es ist zu befürchten, daß bei hellem Himmel die kommende Nacht noch kühler wird als die letzte.

Tuttlingen, 16. Sept. Nachdem vorige Woche in Fridingen beim Bahnbau einem 70jährigen Arbeiter durch einen Lastzug beide Beine abgefahren wurden, ist gestern schon wieder ein Unglücksfall passiert. Durch einen italienischen Arbeiter wurden einem württ. Arbeiter, Vater von 4 Kindern, mit einem Genicksänger ein Stuch in das Genick verfest, welcher den sofortigen Tod desselben zur Folge hatte. Der Thäter ist flüchtig und konnte nicht dingfest gemacht werden. — Der landwirtschaftliche Verein hat 10 Stück Original Simmenthaler Farren, durchweg tabellose Zuchttiere, welche zur Hebung der Viehzucht im Bezirk angekauft wurden, im Steigerungswege an einzelne Gemeinden abgegeben. Der Gesamtanschlag betrug 5813 M; erlöst wurden 6121 M.

Friedrichshafen, 15. Sept. Beim gestrigen Jahresmarkt erschienen unverhofft Ihre Königliche Majestät mit den Prinzessinnen Elsa und Olga, um unsere Jugend mit einzukaufenden Geschenken zu erfreuen. Schon nach kurzer Zeit waren die höchsten Herrschaften von einer großen Anzahl Kindern umringt, welche von Ihrer Königlichen Majestät höchst eigenhändig mit Gaben beehrt wurden; die Verkäufer waren nicht weniger erfreut. Nach stattgehabter Verteilung fuhren die höchsten Herrschaften unter schallendem Hochruf der Beschenkten weiter.

Frankfurt a. M., 15. Sept. Vorgestern besuchten sechs Frankfurter Fischer die Nidda von Prannheim bis Hausen, um zu fischen; dieselben waren mit Angeln und Wurfnetz wohl ausgerüstet, waren jedoch nicht in der Lage, einen einzigen Fisch zu fangen, obwohl eine Menge 1- bis 3pfündige Hechte auf dem Wasserpiegel hintrieben. Befußs Einleitung einer Untersuchung wurde eine Anzahl Fischkadaver gesammelt und heute festgestellt, daß dieselben an Poppelkörnern zu Grund gegangen sind. — Weinade wäre jedoch die Fischerei-Gesellschaft verunlückt. Denn dieselbe wollte über die von der Bodenheimer Wasserwerks-Gesellschaft über die Nidda geschlagene Brücke gehen, als die Bohle welche nicht fest genug auflag, umkippte und die Fischer in das Wasser warf, aus dem sie sich in den von ihnen verlassenen Kahn retteten.

Rüdesheim, 15. Sept. Die heurigen Weinaussichten sind nach dem Urteil eines hervorragenden Fachmannes, des Weingutsbesizers Joh. Bapt. Sturm hier, der diesen Gegenstand in einem ausführlichen Rundschreiben an seine Kunden behandelte, gute, falls das augenblicklich günstige Wetter anhält. Nachdem die Frührottrauben in Ingelheim so früh geerntet worden sind, wie es in diesem Jahrhundert noch nicht der Fall war, sind auch die spätreifenden roten wie weißen Traubensorten, namentlich die Rieslinge des Rheingaaues, heute schon weit voraus gegenüber sonstigen Jahren. Falls die zweite Hälfte des September und die erste des Oktober ihre Schultigkeit thun, sind hervorragende Weine zu erwarten. Leider ist die Quantität gering und wird von Sturm nur auf 1/2 Herbst geschätzt.

Düsseldorf, 13. Sept. An das hier vorgekommene Eisenbahnun- glück knüpfte sich eine heitere Geschichte. Einem Schüler wird von einem Lehrer die Verhängung einer Strafe verkündet, weil er geraucht habe. Der junge Mann leugnete mit Dreistigkeit, daß er dieses „Verbrechen" begangen habe. Der Lehrer: „Haben sie nicht am vergangenen Samstag nachmittag die Lokomotive gesehen, welche entgleist ist?" — Schüler: „Allerdings,

### 3. Kapitel.

Arthur Charlton kehrte nicht sogleich nach der Villa Sorrento zurück. Er wollte allein sein, kein anderer Ton sollte das Echo der süßen Stimme, das in seinem Ohr und seiner Seele wiederhallte, stören.

Als er nach einem längeren Spaziergang in dem schattigen, reizenden Garten ankam, war Miß Lucie Travers erstaunt, als sie ihm ins Gesicht blickte. Der Schimmer eines seltenen Glücks lag in seinen Augen, auf seinen Lippen, in dem Ton seiner Stimme, in jeder Bewegung, in jedem Schritt.

Die Dame war in letzterer Zeit recht schwach und kränklich geworden; bleich und müde lag sie auf dem Sofa unter dem Schatten einer Eder. Der junge Künstler ging hin und her, ganz die Gegenwart der Anderen vergessend. Linda saß auf einem niedrigen Stuhl an der Seite ihrer Mutter, mit einer Handarbeit beschäftigt; ab und zu blickte sie flüchtig unter ihren langen, dunklen Wimpern hervor auf Arthur.

Wie balsamisch war die Luft! Nichts unterbrach die köstliche Stille als das Plätschern des Springbrunnens, das Fluten des Stromes gegen das Schilf und der Ruder Schlag vorbeigehender Bote, der wie leises Echo in der Ferne verhallte.

Linda fragte sich, was die plötzliche Veränderung bei ihrem früheren Spiel- gefährten veranlaßt haben könnte, der jetzt, wie es schien, kaum noch einen Blick für sie hatte. Wie anders war er geworden! Früher liebte er es, sie zu necken, indem er sie seine kleine Italienerin nannte. Mit leidenschaftlich glühenden Augen verteidigte sie dann ihre englische Geburt, aber wie sehr strastete diese dunklen Nacht- sterne ihre Worte Lügen! Wie so anders war es jetzt, dachte sie.

Drei Jahre waren dahingegangen. Sie war kein Kind mehr, mit dem man schäkerte und spielte. Sie war nun ein großes, dunkelhaariges, dunkeläugiges Mäd- chen, deren Schönheit, weil sie so sehr zurückgezogen lebte, zwar wenig bemerkt wurde. Sie glich jener arten, lieblichen Pflanze, die bei zu grellem Sonnenlicht sich in sich zusammenzieht.

(Fortsetzung folgt.)

aber... — Lehrer: „Auf einer der Photographien der Unglücksstätte stehen Sie mit abgebildet, mit einer Cigarre im Munde! Wollen Sie noch leugnen, daß Sie geraucht haben?“ — Schüler: „Wahrhaftig? Nein, dann allerdings nicht mehr!“

**Vermischtes.**

— Arbeiterkolonien in Württemberg. Nach dem uns vorliegenden sechsten Jahresberichte des Vereins für Arbeiterkolonien in Württemberg kann derselbe mit Dank und Freude darauf hinweisen, daß seine Arbeit im letzten Jahre keine ungünstigen Ergebnisse gehabt hat. Am 31. März 1888 hatten sich auf der Kolonie 82 Mann befunden, bis zum 31. März 1889 wurden hierzu neu aufgenommen 446 Mann; das ergibt die Gesamtzahl von 528 Mann. 45 Mann fanden durch Vermittlung der Verwaltung, 35 durch eigene Bemühung anderweitiges Unterkommen und 308 sind in geordneter Weise wieder auf Wanderschaft gegangen. Entlassen wurden 36 Mann, ohne Ständige Kündigung, aber mit Wissen der Verwaltung sind 34 Mann weggegangen, wirklich entlaufen ohne Wissen und Billigkeit der Verwaltung dagegen nur 8. Unter diesen 528 Mann waren 47 beurlaubte oder entlassene Strafgefangene. Die Zahlen der aufgenommenen Strafgefangenen hat sich gegen früher vermehrt und kann ihre Führung im allgemeinen als eine gute bezeichnet werden. In landwirtschaftlicher Hinsicht war das Erntejahr 1888 wie überall nicht sehr günstig. In diesem Sommer

fand der Umbau des Vieh- und Pferdestalles statt, der mit Rücksicht auf den gefährdenden Zustand dieser Räume nicht mehr aufgeschoben war. Die Gesamtkosten berechnen sich auf nahezu 6000 M., welche aus dem Laufenden entnommen wurden, wodurch die Kasse des Vereins erschöpft ist. Zur Annahme von Beitrittserklärungen, sowie sonstiger Gaben sind sämtliche Ausschußmitglieder insbesondere der Vereinskassier Hr. A. Belargus, Proturist bei der Allg. Rentenanstalt in Stuttgart bereit.

— Die Zunahme der Hunde wird, trotz der hohen Steuer in Frankfurt immer bedeutender. An tausend Hunde sind in der Stadt mehr als voriges Jahr vorhanden und die Steuer wirft für das Jahr ca. 45,000 M. ab. Früher war die Hundesteuer à 3 fl. an einen Unternehmer verpachtet und wurde der Unternehmer, der keine 2000 fl. bei 10,000 Hunden bezahlte, trotzdem, daß er eine Anzahl Detektive unterhielt, welche herausbringen mußten, wessen Hund noch keine Steuer bezahlt hatte, ein reicher Mann.

— In einer Obstbude auf dem Schillerplatz in Frankfurt a. M. sind vier Kürbisse ausgestellt, wovon zwei Stück 50 Pfund, einer 75 Pfund und der vierte einen Zentner wiegt.

— In einem koburgischen Dorfe, wo Militär liegt, ließ der Schultheiß vor einigen Tagen herzlos ausklingeln, daß jedes Mädchen, welches sich abends nach 1/10 Uhr noch mit einem Soldaten auf der Straße sehen ließe, mit — 2 M. Strafe belegt werde.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Warnung.**

Diejenigen, welche wegen Werfen von Steinen auf die Kastanienbäume auf dem Brühl zur Anzeige gebracht werden, werden mit empfindlicher Strafe belegt, weil durch diesen Unfug nicht nur die Bäume, sondern auch die dort verkehrenden Menschen einer Beschädigung ausgesetzt sind.  
Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

Sommenhardt.

**Waldverkauf.**

Jacob Rothader, Bauer und Pfleger, verkauft am nächsten Samstag, den 21. Sept. 1889, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich:  
Parz. Nr. 261.  
1 ha 2 a 59 qm Nadelwald im Langenmorgen, wozu Liebhaber einladet  
Am 17. September 1889.  
A. A.:  
Schultheiß L u z.

**Privat-Anzeigen.**

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, welche uns beim Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen, treubeforgten Gatten und Vaters von Freunden und Bekannten zuteil wurden und für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir unsern herzlichsten Dank.  
Die tiefbetrübte Gattin:  
Chr. Krafft  
mit ihrer Tochter Luise.

**Mädchen-Gesuch.**

Ein Mädchen, das schon in besseren Häusern gedient und einige Erfahrung im Kochen hat, findet bis Martini angenehme Stelle in einer kleinen hiesigen Familie.  
Näheres ist bei der Redaktion ds. Blattes zu erfahren.

**Eine Lauffrau**

wird gesucht bei guter Belohnung.  
Von wem? sagt die Red. d. Bl.

**Ich vermissе seit einiger Zeit meinen Spazierstock,**

ein spanisches Rohr mit einem mit Leder überzogenen Bleiknopf. Der Ueberbringer erhält dessen vollen Wert als Belohnung.  
Emil Georgii.

**Kaiser's Husten-Heil,**  
das neue unübertroffene Mittel für **Husten, Heiserkeit u. Katarrh.**  
Amtlich beglaubigte Zeugnisse.  
Nur acht zu haben pr. Paq 25 S bei Hr. Apotheker Stein in Calw.

**Wein-Verkauf.**

Abgabe von 1/4 Liter an:  
1886r Calabreser Rotwein pr. Lt. 1.1.—,  
1886r Catalana do. " " 1.50,  
1884r Sherry, gelb " " 1.60,  
1888r Millazzo, Schwarzrot " " 1.—,  
bei größeren Quantitäten entsprechend billiger; dieselben sind als Tisch-, Kranken- und Verschnittweine sehr zu empfehlen. Mache besonders auf den schwarzroten Millazzo zur Verbesserung von Landweinen und bei Mischung mit Most als guten und billigen **Erntewein** aufmerksam; auf 20 Liter Most genügen 2 Liter vollkommen.  
J. Fr. Desterlen.

**Roten Saatkorn,**

von Hand gedroschen, verkauft die Saydt'sche Brauerei.

**Betragene Kleider**

kauft und verkauft fortwährend  
Fr. Wegel, Schneider,  
Badgasse.

Einen sehr gut erhaltenen, praktischen, vollständigen

**Herrenanzug**

hat billig zu verkaufen  
Schneidermeister Kohler.

**Ovalofen**

samt Vorherde hat zu verkaufen  
Bäcker Heugle.

**Lehrlinge und Lehrlingmädchen,**

welche das Goldschmiedsfach erlernen wollen, werden angenommen bei  
Theod. Friedrich Werner  
in Pforzheim,  
25 Zerrnerstraße 25.

**Arnold Biber, Zahntechniker,**  
Pforzheim, Schulberg 10  
(gegenüber dem Bahnhof),  
ist täglich (ausgenommen an Sonn- und hohen Feiertagen) zu sprechen von morgens 8 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.  
Zähne plombieren. Künstlicher Zahnersatz etc.

Liebeszettel.

**Bersteigerung.**

Am Samstag, den 21. d. M., mittags 1 Uhr,  
kommt in meinem Hause gegen Barzahlung zum Verkauf:

ein Pferd,  
Braun, Wallach, Einspanner, fehlerfrei, sehr kräftig, vertraut, 9—10 Jahre alt, eine sehr schöne Kalbin, hochträchtig, Plattschek,  
ein Hohnhund, Leonberger, sehr wachsam, 2 Jahre alt.  
Bierbrauer Stark's Wwe.

**Deckensronn Verkauf.**

Wegen Ableben meines Mannes verkaufe ich nächsten  
Dienstag, den 24. Sept., nachmittags 1 Uhr,  
1 einsp. Wagen,  
1 Chaise,  
1 Herrenschlitten und  
1 Holschlitten,  
1 Kuh,  
1 älteres Pferd mit 2 Geschirren,  
1 Rauchkasten,  
1 Wurstmaschine,  
1 Fleischwiege.  
Honold Wwe.

Auf dem Tröllenshof (Haltstelle Thalmühle) stehen

2 trüchtige Kinder (Rottweiler Schlag),  
1 hochträchtiges dto. (Graubündener Schlag) und  
1 junge Kuh samt Kalb zum Verkauf.

**3500 Mark**

liegen gegen gute Sicherheit zum Ausleihen parat.  
Ebenfalls selbst sind  
ca. 20 Ztr. Haber vorjähriger Ernte dem Verkauf ausgesetzt.  
Wo? ist zu erfragen bei der Red. ds. Blattes.

Ein freundliches, möbliertes, heizbares

**Zimmer**

hat zu vermieten; wer? sagt die Red. ds. Blattes.

Leinach.

Meinen selbstgebrannten, garantiert reinen

**Fruchtbranntwein,**

pr. Liter M. 1.15, bei Mehrabnahme billiger, bringe in empfehlende Erinnerung.

J. Hafner  
z. goldenen Faß.

**9 Tage.**



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

**in 9 Tagen**

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

**Ostasien**

**Australien**

**Südamerika**

Näheres bei dem General-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart, oder dessen Agenten:

Ernst Schall a/M., Calw,  
Franz J. Decker in Weilerstadt,  
Carl Wöhrl a/M. in Leonberg,  
Gottlob Schmidt, Nagold.

Canstatter Volksfestlose,  
Heilbronner Kirchenbanlose,  
Stuttgarter Krankenhauslose,  
je 1 M., sind zu haben im Compt. d. Bl.

# Feuerwehr.



Nächsten Montag, abends 5 Uhr,  
findet die  
**Schlüßübung für sämtliche Compagnien**  
statt. Es wird erwartet, daß die Mitglieder möglichst  
vollzählig ausrücken.  
Nach der Übung ist gefellige Unterhaltung  
bei J. Dreiß.



Das Commando:  
**E. Georgii.**

## Puzzolan-Cement.

Derselbe ist mindestens so gut wie der Portland-Cement. Bei seiner Verwendung zeigt er absolute Sicherheit gegen Treiben und große Adhäsion des Mörtels an den Bausteinen. Kein Auspringen der Fuge und Abplatz der Steine; ferner ist er sehr tauglich als Wandverputz, indem auf demselben, sobald er trocken ist, sofort tapeziert oder mit Oelfarbe angestrichen werden kann. Ein weiterer Vorzug ist, daß derselbe hauptsächlich gut bei Wasserbauten zu verwenden ist, indem er nach dem Anmachen unter Wasser gebracht, sofort steinhart wird, ohne im Geringsten auseinander zu fließen.

Zu haben bei

**A. Schaal, Werkmeister.**

## Glacé-Handschuhe

in frischer Sendung, feine solide Qualität in allen Farben empfiehlt  
**Kürschner Deutschle.**

**M. Rentschler, Badgasse,**

empfehlen sein großes Lager in Herren- und Knabenanzügen für Stadt und Land, ferner Herbstüberzieher in gewöhnl. Qualität bis zum hochfeinsten Kammgarnstoff; Zuppen, Gosen, Westen, Arbeitskleider, farbige Hemden, Blousen, Krägen, Manschetten, Cravatten jeder Art und Hosenträger.

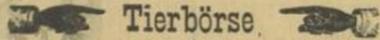
Große Auswahl in Stoffen. — Arbeit nach Maß billigst.

Um gütigen Zuspruch bittet

der Obige.

## In jedem Haus und in jeder Familie

sollte das hochinteressante Blatt: Die



**Tierbörse**

welche in Berlin erscheint, zu finden sein. Das sehr beliebte Blatt wird immer mannigfaltiger und ist jetzt das verbreitetste Fach- und Familienblatt in Deutschland und im Auslande. Jeder Abonnent erhält jede Woche:

1. Die „**Tierbörse**“ (3-4 Bogen stark) mit ihren hübschen Artikeln über Tierzucht und aus dem Tierleben, dem reichhaltigen Briefkasten, in dem sich jeder Abonnent über Alles gratis Rats erholen kann und einer Menge Annoncen über Angebot, Nachfrage und Tausch aus dem gesamten grossen Gebiet der Tierwelt und dem geschäftlichen Leben, wie sie kein anderes Fachblatt Deutschlands enthält.
2. Die „**Naturalien-, Lehrmittel- und Pflanzenbörse**“ mir sehr lehrreichen und interessanten Artikeln, für alle Lehrer-, Natur- und Pflanzenfreunde und Sammler unentbehrlich.
3. Das „**Illustrierte Unterhaltungsblatt**“ mit spannenden Romanen und Erzählungen.

Sowohl die „Tierbörse“ wie das „Unterhaltungsblatt“ enthalten jede Woche prachtvoll ausgeführte Bilder.

Man bestellt die „Tierbörse“ mit ihren Gratisbeiblättern nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt für 75 Pfg. das ganze Vierteljahr. Alle Postanstalten Deutschlands und des Auslandes nehmen jederzeit Bestellungen an. — Abonnements für die Monate Oktober, November und Dezember wolle man baldigst bei seiner nächsten Postanstalt aufgeben, um rechtzeitig in den Besitz der ersten Nummer im Oktober zu gelangen.

## Die Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

mit einem Grundkapital von 9,000,000 Mark

und bedeutenden Reserven, übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr, auf Mobiliar, Waren, Vieh, Feldfrüchte, überhaupt auf bewegliche Gegenstände, sowohl in Städten als auf dem Lande, gegen angemessen billige, jede Nachschußverbindlichkeit ausschließende Prämien.

Jede gewünschte Auskunft sowie Antragsformulare werden von den Unterzeichneten unentgeltlich und bereitwilligst erteilt.

**J. C. Mayer, Kaufmann in Calw.**

**M. Schneider, Steinhauer in Dedensfronn.**

**Gottfried Graessle, Schlosser in Neubulach.**

**J. Furthmüller, Schreiner in Stammheim.**

Druck und Verlag der A. Delischlagerschen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Von nächster Woche an empfiehlt

# neuen Wein

**Eugen Dreiss.**



## Hänge- und Stehlampen,

Küchenlampen,

Sandlampen,

Sturmlaternen für Fuhrleute,

Lampenteile und Lampencylinder

empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen

**Emil Sänger**

am Marktplatz.

NB. Reparaturen und Abänderungen werden besorgt.

Calw.

Das Neueste in

## Regenmänteln,

Rodmänteln, Kinderregenmänteln,

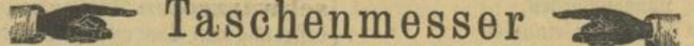
Herbstjacken in farbig und Hausjacken

ist eingetroffen und empfehle zu sehr billigen Preisen.

**Marie Martin.**

## Für Handelsleute!!!

Gelegenheitskauf!!!



**Taschenmesser**

12 Stück verschiedene Sorten, mit 2, 3, 4 Klingen und Korkzieher, Heft aus Schildpatt, Perlmutter und Elfenbein, jedes Messer unter Garantie, pr. Dtz. 4,50 Mk. Bei grösseren Posten noch billiger.

Eine Probe von 1/2 Dtz. wird abgegeben.

Preis- und Musterbuch sämtlicher Messerwaren, sowie sämtlicher Schuss-, Hieb- und Stechwaffen versende franko.

**Ernst Lange, Gräfrath b. Solingen.**

### Abonnements-Einladung

auf die zwei wöchentlich erscheinende „**Deutsche Jäger-Zeitung**“ (Nr. 1528 der Post-Zeitungsliste) in die reichhaltigsten, am meisten gelesten, am häufigsten erscheinende und trotz alledem billige Sonderausgabe, die seit vierzig Jahren in der „**Deutsche Jäger-Zeitung**“ liegt, allen neu hinzutretenden Abonnenten die höher in einer Stärke von 5 Bogen erscheinen, von jeher mit großer Spannung gelesen, unangenehm belagert. Die Einlieferung-Geschäfte der deutschen Jagdzeitung, von denen jedes, gegen Einleitung der Abonnementszahlung gratis und franco nach.

Eine für den Halbbesitzer und Fortschreiten nächste Ausgabe der „**Deutsche Jäger-Zeitung**“ bildet die als Beilage zu dieser erscheinende Sonderausgabe.

Die letztere erscheint wöchentlich einmal und beträgt der Abonnementspreis für die „**Deutsche Jäger-Zeitung**“ mit der Beilage, „**Deutsche Jäger-Zeitung**“ (Nr. 1529 der Post-Zeitungsliste) 2 Mark pro Quartal, für die „**Deutsche Jäger-Zeitung**“ allein (Nr. 1507 der Post-Zeitungsliste) 1 Mark pro Quartal. Den Abonnenten der „**Deutschen Jäger-Zeitung**“ wird als Gratis-Gabe im Oktober ein Korb-Kalender überreicht. Näheres hierüber in der Probe-Summe, gratis und franco und bitten zu verlangen. Der Verlag der „**Deutschen Jäger-Zeitung**“ und der „**Deutschen Jäger-Zeitung**“ (J. Neumann, Neudamm).

**Dr. med. Hahn, pract. Arzt,**

Wohnung: **Stuttgart,**

Reinsburgstr. Nr. 5, 2 Treppen, gibt von morgens 8 Uhr ab ärztliche Sprechstunden für **Hautkranke.**

Calw.

**Harzerögel**

verkauft

**B. Knoll, Maurer.**

1 **Mossack**, 200 Str. haltend, jetzt dem Verkauf aus **b. D.**